

Lichtenstein-Galzheimer Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Begeblatt für Sebnitz, Müllitz, Bernsdorf, Niesdorf, El. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Kadobitz, Ortmannsdorf, Müllitz St. Nikolai, St. Jakob, El. Nikolai, Elgersdorf, Thurn, Niederwiesa, Aufhäuser und Litzschewitz

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Allezeitige Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Nr. 264

Hauptveröffentlichungsorgan im Amtsgerichtsbezirk

Freitag, den 14. November

Verlagsort: Leipzig Nr. 86697

1919.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- u. Festtags, nachm. für den folgenden Tag. — Vierteljährlich 4.50 Mk., durch die Post bezogen 5.40 Mk. — Einzelne Nummer 15 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Wilhelm Ebert-Strasse 55, alle Poststationen, Postboten, sowie die Anträger entgegen. — Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 50, für auswärtige Fernschreib-Anschluß Nr. 7. — Besteller mit 40 Pfg. berechnet. — Reklamazeile 75 Pfg. — Im amtl. Teile kostet die zweispaltige Zeile 90 Pfg., für Auswärtige 120 Pfg. — Tel.-Nr. Tageblatt

Allgemeine Ortskrankenkasse Lichtenstein.

Krankenkassen- und Invalidenversicherungsbeiträge fällig.

Lebensmittel aller Art:

Freitag, den 14. November, vormittags 9—11 Uhr.

Stärkemittel „Stärke so“ 1 Paket 30 Pf. 0.75 Mk.
Etabliertes, 1 Paketchen 15 Pfg. 0.35 Mk.
Soubonwürfel, 10 Stück 40 Pfg. 1.00 Mk.
Salatlunke (Eßig-Ertrag) 1 Flasche 1.10 Mk.
Knochenbrühe „Plantag“, 1/2 Dose 85 Pfg., 1/4 Dose 1.50 Mk.
Nährhefe, 1/2 Pfund 90 Pfg.
Dänische Trockenbouillon 1 Pfund 1.20 Mk.
Ungarischer Hagienhonig, 1/2 Pfund 2.50 Mk.
Sultan-Koffein, 1/2 Pfund 2.50 Mk.
Krappen-Extrakt, Dose 1.20 Mk.
Puddingpulver, 100 Gramm 40 Pfg.
Oriebrot-aufstrich, 1 Dose 3.50 Mk.
Spinat, 1 Dose 0.35 Mk.
Mocurtile Ragout 1 Dose 8.— Mk.
Dörreierlebeln 100 Gramm 1 Mk.
Karotten, in Dosen zu 0.75 Mk. 1.60 Mk.
Kohlrabi i. Scheiben, 1 große Dose 1.90 Mk. und 1.— Mk.
Kohlrabi, kg-Dose 1.60 Mk.
Spinat-Ertrag, kg-Dose 1.15 Mk.
Beste Cocosbutter, 100 Gramm für 3.60 Mk., l. 2 Pf.-Dosen 37 Mk.
Qualitätsgetränk, 1 Dose 4.30 Mk.
Rippereierlinge Dose 1.80 u. 9.— Mk.
Süßholz, Päckchen 50 Pfg.
Malzextrakt, Dose 2.20 Mk.
Puddingpulver, 100 Gramm 40 Pfg.

Räse, auf den Kopf 50 Gramm für 38 Pfg. bei den Grünwarenhändlern Merkel, Hammer, Stiegler, Kammig und Stierold.

Der Ortsnahrungsausschuss für Galzberg.

Bezahlungsverband.
R.-E.-Nr.: 1324 b. Le.

Auslandszucker.

I. Die Ausgabe von 1/2 Pfund ausländischen Zucker auf den Kopf der gesamten Bevölkerung zum Kleinhandelspreis von 2,05 Mk. das halbe Pfund kann, soweit die Städte und Gemeinden sowie Konsumvereine bereits beliefert sind, erfolgen.

II. Die Abgabe durch die Kleinhandler hat gegen Abschneiden der Marke 4 der Landesfestkarte und Marke III der grauen Lebensmittelkarte für Selbstversorger zu erfolgen.

G l a u b a u, am 11. November 1919.

Freiherr v. Welsch, Amtshauptmann.

Bekanntmachung.

Wahlen zum Bezirks-, Bauern- und Landarbeiter-Rat betr.

Die in der Nummer 237 der Glauchauer Zeitung angeordnete Wahl zum Bezirks-, Bauern- und Landarbeiter-Rat hat nicht stattfinden können, weil die Stimmsführer der Ortsbauern-Räte Hohndorf, Meinsdorf und Oberlungwitz nicht erschienen waren.

Die Wahl ist deshalb zu wiederholen. Sie findet am

Sonntag, den 16. November 1919, 9—11 Uhr
vorm. im Gasthaus „Drei Schwanen“ in Hohenstein-Ernstthal statt. Die Wahl wird durch die Stimmsführer der Landwirte und der Landarbeiter vorgenommen. Jeder Stimmsführer wählt ein ordentliches Mitglied und einen Stellvertreter.

Hohndorf, am 12. November 1919.

Der Gemeindevorstand.
Schuster.

Kurze wichtige Nachrichten.

* In einer Peratung der Berliner Metallindustriellen wurde mitgeteilt, daß durch den achtwöchigen Metallarbeiterstreik insgesamt 85 Millionen Mark Löhne der Arbeiterschaft verloren gegangen seien.

* Der Kilianprozeß, der weit über Halle von Interesse ist, hat gestern begonnen.

* Auf eine Befragung teilt der Reichswirtschaftsminister mit, daß statt der im Friedensvertrag verlangten 140 000 Milchkühe an Frankreich und Belgien 90 000 Kühe, teils in Milch, teils tragend, abzuliefern sind, während der Rest in Ägypten abgefertigt werden muß.

* Aus Berlin wird uns gemeldet: Die deutsche Note auf beschleunigte Herausgabe der Kriegsgefangenen wurde am Dienstag, vormittag 11 Uhr in Paris von dem deutschen Botschafter überreicht. Die „Dava“ meldet, wird Clemenceau infolge seiner Abwesenheit von Paris nicht vor Ende der Woche zur Beschleunigung der Note Stellung nehmen.

* Die bekannte Brennerer S. W. Schlöcher in Steinbrunn in Westfalen ist polizeilich geschlossen und die Pächter beschlagnahmt worden wegen der Aufhebung von Millionenfälschungen mit ausländischem Export.

* Die Wahlbewegung nimmt in ganz Italien an Lebhaftigkeit zu. Die Erbitterung zwischen Sozialisten und Nationalisten kommt vielfach in blutigen Wahlkämpfen zum Ausdruck, welche in verschiedenen Orten blutig beendet haben, wobei es zahlreiche Tote und Verwundete gegeben haben soll.

* Das Verbleiben in der Nationalversammlung wird von dem unabhängigen Wahlverbandsleiter Verhöf Berlin eingezwungen werden. — Zum Nachfolger Hugo Haase im Vorsitz der unabhängigen Sozialdemokratie in der Nationalversammlung ist der Abgeordnete Eckart Cohn ausgerufen.

* Das Auslieferungsgesetz der bayerischen Regierung betreffend den Münchner Kommunisten Dr. Reubin wurde von der deutsch-öster. Regierung abgelehnt. Reubin wird nicht in Freiheit gesetzt sondern interniert.

* Oberst Malone behauptet, daß die Friedenskonferenz auf den Brinsminfeldern daher nicht zustande kam, weil die Einladung an die Sowjet-Regierung

unterzulegen worden sei. — Wegen wen richtet sich diese Anschuldigung?

* Kaiser Karl hat an die österreichische Regierung das Entschuldigungsgebet, ihm eine Pension zu zahlen.

* Nach dem „Dants. Fremdenblatt“ wird Paris immer mächtiger vom Streikfieber geschüttelt. Zeit kurzem sind weite Straßenzüge durch Militär abgesperrt, und zwar wegen befürchteter Ausschreitungen der Streikenden in den Warenhäusern.

* Der Bergarbeiterstreik in Amerika ist als beendet erklärt worden.

* Die Demissionierung der deutschen Truppen, die aus dem Baltikum zurückkehren wollen, ist beendet.

Helferich über den U-Boottkrieg.

Berlin, 12. November.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des parlamentarischen Untersuchungsausschusses erfolgte noch eine kurze Beiragung Behrman-Kallwegs über die Südräumigkeit des unbefrängten U-Boottkrieges, die der Befragte als nicht gegeben bezeichnete. Dem folgte die Beirragung Helferichs. Die Frage des unbefrängten U-Boottkrieges dürfte keine Brinsivisionfrage sein, sondern sie war die Frage der militärischen und politischen Kriegsführung, sie war keine Frage des dogmatischen Glaubens, sondern des zweckmäßigen Handelns. Wir mühten uns der Situation anzuweisen. Jeder Einzelne mußte mit Berücksichtigung des Ganges der politischen Ereignisse die wirtschaftlichen Verhältnisse zu Hause und draußen, die technische Ausstattung der U-Boottmasse berücksichtigen und seine Stellungnahme daraufhin gewissenhaft prägen. Diese ungeheure Verantwortung, gleich schwer für die Unterlassung wie für das Tun war kein Banquet-Spiel. Ein solches gab es für Nemanden. Jeder war sich der schweren Verantwortung voll und ganz bewußt und trat für das ein, was er vor Gott und seinem Gewissen als Rettung des Vaterlandes ansah. Wer heute von einem B. Boneke, Spiel spricht, hat keine Ahnung von der Pflichttreue, mit der alle diese Entscheidungen getroffen worden sind. Präsident Wilson führte wohl das Völkrecht auf den Lippen, ordnete aber alles dem Handelsinteresse unter. Das ist der Wilson, mit dem wir zu tun hatten. Wir waren der Entente gegenüber

immer die Schlechtergestellten, wie Doulc es dem Grafen Bernstorff sagte. Wilson wollte das Reich nicht hören, das darin bestand, aus den Tränen Europas für Amerika Gold zu münzen. So schwer aber auch diese neutrale Daltung Amerikas auf uns lastete, so war sich die Reichsleitung doch völlig klar darüber, was der Eintritt Amerikas in den Krieg für uns bedeuten mußte. Wir sind stets jeglicher Schönfärberei entgegengesetzt.

Redner erinnerte im weiteren Verlaufe sehr ausführlich an den 7. Oktober 1916, als Dr. Ewald im Reichstagsauschuss den sämtlichen Mitgliedern der Zentrumstraktion erklärte, daß für politische Entscheidungen der Reichstagskanzler dem Reichstage allein verantwortlich wäre, daß aber der Reichstagskanzler seine Entscheidungen über Kriegsführung wesentlich auf die Entscheidungen der obersten Heeresleitung stützen zu müssen habe.

„Hält diese Entscheidung zugunsten des rücksichtslosen U-Boottkrieges aus, so darf der Reichstagskanzler des Vornehmens des Reichstages sicher sein.“

Damit ist die stärkste Reichstagsstraktion, die in der U-Boottfrage das Ringeln an der Wage bildete, die Entscheidung über den U-Boottkrieg in die Hände der obersten Heeresleitung gelegt und dem Reichstagskanzler von der politischen Verantwortung für die Entscheidung entlastet. Wenn sich heute unter den Anhängern in Sachen des U-Boottkrieges Leute befinden, die damals diese Zentrumserklärung mit abgeben haben, so würde ich, fuhr der Reichstagskanzler e. D. Dr. Helferich weiter fort, im Privatleben diese Haltung als den Gipfel der Dundelei bezeichnen. Jedenfalls spreche ich diesen Leuten das Recht zu einer Bußlage gegen die damalige Regierung in jeder Hinsicht ab.

Ein Brief des Kaisers.

Auf den Bericht des Kanzlers an den Kaiser vom 31. Oktober antwortete der Kaiser mit folgendem Briefe, der auch herangezogen werden muß:

„Der Vorschlag, Frieden zu machen, ist eine sittliche Tat, die notwendig ist, um die Welt, auch die Neutralen, von dem auf ihnen lastenden Druck zu befreien. Zu einer solchen Tat gehört ein Derscher, der ein Gewissen hat, sich Gott verantwortlich fühlt und ein Herz für die Entschleunigung be-

arbe diesem 40 Wund dem Krankenhause gepulvert werden mußte. noch zur Mindestverurteilt. gegen einen 18jährigen ging Unterschlagungen umher. Als ein bein den Wald brachte, Kleidung rauben zu

vom Bankhause & Heine

| | |
|-----------|------------|
| 8. 11. 19 | 10. 11. 19 |
| 78,90 | 79,25 |
| 70,875 | 70,875 |
| 61,— | 62,— |
| 62,— | 62,625 |
| 69,25 | 69,625 |
| 60,375 | 60,625 |
| 84,— | 82,50 |
| 85,75 | 85,375 |
| 84,— | 83,25 |
| 99,25 | 99,25 |
| 88,125 | 89,50 |
| 92,75 | 101,50 |
| 98,50 | 97,— |
| 89,— | 196,— |
| 80,— | 286,— |
| 55,— | 255,— |
| 93,50 | 269,10 |
| 35,50 | 241,55 |
| 20,— | 219,75 |
| 19,— | 318,— |
| 34,— | 314,— |
| 45,— | 159,— |
| 43,— | 247,— |
| 75,50 | 175,75 |
| 47,50 | 148,50 |
| 97,75 | 311,— |
| 20,— | 126,25 |
| 19,— | 238,50 |
| 30,— | 800,— |

für Lichtenstein. Bereits am morgen

Donnerstag, 3. November: **Galzberg**, hätte der nicht! „Die Liebe“ von Gertrud Penning. berg.

Akten. — **Galzberg**, hätte der nicht! „Die Liebe“ von Gertrud Penning. berg.

den 18. November 8 Uhr findet im **Galzberg**, hätte der nicht! „Die Liebe“ von Gertrud Penning. berg.

Allgemeine Aus- **Galzberg**, hätte der nicht! „Die Liebe“ von Gertrud Penning. berg.

ng sind uns **Galzberg**, hätte der nicht! „Die Liebe“ von Gertrud Penning. berg.

in-Callenberg. **Galzberg**, hätte der nicht! „Die Liebe“ von Gertrud Penning. berg.

Frau **Galzberg**, hätte der nicht! „Die Liebe“ von Gertrud Penning. berg.

eb. Keilberg.